

# Das Künstlerhaus Zusammen proben und leben



Foto: Sandro Häslar



Foto: Sandro Häslar

Von Sonja L. Bauer

**D**ie Flamencos en route touren mit der neuen Tanzproduktion „Ritual y Secreto“ seit Januar 2016 auch durch Deutschland. Das Tanzstück dreht sich um Verhüllung und Enthüllung – doch bevor es zur Aufführung kam, probten die Künstler in einer alten Fabrikhalle in Baden/CH, welche die Choreografin Brigitta Luisa Merki vor vielen Jahren eigens dafür gemietet hatte. Doch nicht nur dies: Auch wohnen tun die Künstler während dieser Zeit nicht in einem Hotel, sondern in dem eigens dafür gemieteten Haus.

Es hat mehrere Etagen und sieht aus wie eine einfache Wohngemeinschaft. Doch in seinem Innern brechen sich nicht Jugendliche Bahn für ihr weiters Leben – nein, gestandene Künstler, die sich ihren Weg durch die Flamencowelt lange schon geebnet haben, überwintern hier. Der Grund ist die neue Tanz-Produktion „Ritual y Secreto“. Jede und jeder der Bewohner ist Teil der Fla-



Brigitta Luisa Merki bei den Proben mit Flamencos en route

mencos en route. Sie sind Tänzerinnen und Tänzer. Gitarristen, Perkussionisten, Sängerinnen und Sänger und eine Schneiderin. Manchmal auch Partner der Künstler, Fotografen und sonstige Helfer der Sache. Sie kommen aus Spanien und Algerien, aus der

Schweiz oder Italien. Ihre Kulturen vereinen sich in einer der kleinen Küchen des Hauses. Und: Sie sind mit dem Fahrrad unterwegs. Meistens vom Haus in die Fabrik. Ihre Gitarren und Instrumente, ihre Klamotten und Duschsachen klemmen sie auf die Ge-

Proberaum. Die spanische Tänzerin Carmen Iglesias und die arabische Sängerin Karima Nayt, zwei der zehn Künstlerinnen und Künstler der Tanzkompanie, leben einen Dialog aus Tanz und Gesang: Die dunkle Stimme von Nayt legt den Boden für Iglesias beredete Bewegungen. Ein Moment tiefster Emotion, selbst im Proberaum einer alten Fabrik.

## EINFÜHLUNG UND ERFAHRUNG

Nicht einmal die respektvoll-präzisen, spartanisch eingesetzten Anmerkungen der Choreografin Brigitta Luisa Merki lassen die Spannung zusammenfallen: Hier arbeiten Profis, die ihren kreativen Beruf nicht erst seit ein paar Wochen ausüben: Seit 30 Jahren bringt Merki ihre Kreationen mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern, Sängerinnen und Musikern auf die Bühne. Und sie belässt es bei Weitem nicht ‚nur‘ bei der spanischen Flamencotradition. In „Ritual y Secreto“ liegt die Aufmerksamkeit einerseits auf dem Ver- und Enthüllen, dreht sich um Objekte und Rituale im Tanz, die das Archaische und Geheimnisvolle aufspüren. Andererseits ist die Choreografie inspiriert von der Malerei des spanischen Malers Francisco de Zurbarán. Sein malerisches Werk aus barocker Zeit werde als „Wunder der Inwendigkeit“ beschrieben, erklärt Merki.

## BESTÜRZENDE WÜRDE UND PRÄSENZ

Bezeichnend für die Wahl der ins Auge fallenden, aufwändigen Kostüme (Carmen Pérez Mateos) sind die Frauenbildnisse ‚Las Santas‘. „Die Körper der Frauen scheinen unter ihren Gewändern ein Geheimnis zu tragen. Ihr Schweigen in der Schönheit der Darstellung macht sie unfassbar und gleichzeitig glaubt man ihre Stimmen zu hören, ihre Körper zu spüren“, heisst es im Programmheft. „Die im Moment angehaltenen

Körper sind wie Zeichen bestürzender Würde und Präsenz.“ Merki nimmt diese Bilder und setzt sie in Bewegung um, ohne eines dieser Attribute zu verletzen. Ihre Kreation lebt vom Austausch. Wenn Karima Nayt ihren arabischen Gesang unter den spanischen von Rocío Soto legt, entsteht Magie mit Gänsehauteffekt. Oder wenn sich Flamencotänzer Eloy Aguilar mittels einer Farruca in einen Tanz-Reife-Prozess begibt und dabei mit seinem schweren Capote in einen inneren Dialog tritt, knistert der Moment. Ihm entgegen tanzt Isaac Tovar mit jugendlicher Leichtigkeit und spielerischer Anmut.

## INTELLEKT UND EMOTION

Was mit einem durchdachten Thema beginnt, löst sich im zweiten Teil in pure Emotion auf. Hier ergeben sich die Tänzerinnen und Tänzer ihrer Freude am Rhythmus des Flamencos. Choreografin Merki versteht es, die Charaktere ihrer Künstlerinnen und Künstler heraus zu spüren und in ihre Visionen zu integrieren. Das Endprodukt, das stets ihre Handschrift trägt, ist ihr Beitrag an die Kunst.

## DAS PURE LEBEN

Dann, die Proben sind beendet. Die Künstler haben sich aus ihren Kostümen befreit. Die Spannung der Gegenwart wird zur Vergangenheit. Karima Nayt sitzt allein in der kleinen Küche des Künstlerhauses. Ihr wallendes, dunkles Haar hat sie unter einer Mütze verborgen. Sie wirkt scheu und beinahe unscheinbar. Ein Mensch, ganz und gar gemacht für die Bühne. Ihre 49 Jahre sieht man ihr nicht an. Sie lächelt und beantwortet ruhig die Fragen der Journalistin. Was für eine faszinierende, geerdete, natürliche und authentische Frau sie ist. Mit einem Charisma, das in dieser kleinen, schmucklosen Küche ungeschminkt weiterstrahlt wie die Sonne, wenn sich die Welt längst schon von ihr abgewendet hat.